

Mit herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

6 Seiten — 4.- Lei
Taxele post. plătite în numerar of
aprobarei D. Gen. P.T.T. 81061/924

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftsteller: Rik. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Plata Pievel 2.
Fernsprecher: 16—39. Postfach-Nr. 67.119.

Folge 57. 29. Jahrgang.
Arad, Freitag, den 15. Mai 1942

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl
87/1938.

Bei der Vernichtungsschlacht auf Kertisch

Neue deutsche Luft- und Landwaffe in Aktion

Die deutsche Wehrmacht hat es nicht nötig Gas zu benutzen
(Von unserem Berliner Berichterstatter)

Berlin. (Fernsändlich) Seit Freitag, den 8. Mai findet auf der Halbinsel Kertisch eine große Schlacht statt, die — wie das Oberkommando heute meldet — durch den Angriff deutscher und rumänischer Verbände eingeleitet worden ist. Diese Angriffssaktion auf der Krim bedeutet noch nicht den Beginn der Großoffensive an der Ostfront, die von maßgebender deutscher Seite für die nächste Jahreszeit angekündigt worden ist und die seitdem auch in den Berechnungen und Besorgnissen der gegnerischen Kriegsführung einen vorbränglichen Platz behauptet. Es handelt sich hier vielmehr um eine jener Aktionen zur Flur- und Frontberaumung, wie sie auch in der Mitte der Ostfront stattfindet. Ähnliche Aktionen verfolgen den Zweck, die Ausgangsbasis der deutschen und verbündeten Truppen für die kommende Offensive so gut wie möglich zu gestalten. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch der deutsch-rumänische Angriff auf der Halbinsel Kertisch zu werten, dessen strategische Bedeutung darin liegt, daß es sich hier um die erste Großangriffssaktion der Verbündeten seit dem Winter handelt u. zw. an einem Punkte, der dem Angriff außerordentliche Schwierigkeiten bietet.

Die Bedeutung der Halbinsel Kertisch lag für die Sowjet-Kriegsführung darin, daß dieser Raum als Sprungbrett für große Angriffsoperationen gedacht war, die mindestens die Wiedereroberung der ganzen Krim verfolgten. Im Hinblick auf diese im Raume von Kertisch zugebauten Mission haben die Russen alle nur denkbaren militärischen Vorbereitungen getroffen. Die Halbinsel Kertisch war auf das stärkste befestigt und vor allem nach Beendigung des Winters wurde im Ausbau dieser Befestigung sieberhaft gearbeitet. Es wurde eine umfangreiche Bodenorganisation mit dem Einsatz der Luftwaffe geschaffen, starke Truppen waren konzentriert und auch sonst waren alle notwendigen Maßnahmen getroffen, um den Raum von Kertisch zu sichern und ihn zu einer offensiven Funktion mit allen Notwendigkeiten auszustatten. Der deutsch-rumänische Angriff

Sondermeldung

Die Schlacht bei Kertisch entschieden

Berlin. (DNB) Das Führerhauptquartier gab Mittwoch nachmittag um 1.45 Uhr in einer Sondermeldung bekannt:
Die Durchbruchschlacht auf der Landenge von Kertisch ist entschieden. Der Feind verlor dabei bisher

40.000 Gefangene, 197 Panzerkampfwagen, 598 Geschütze, 260 Flugzeuge sowie große Mengen von anderen Kriegsgeräten.
Die Verfolgung des fliehenden Feindes in der Richtung Kertisch wird rastlos fortgesetzt.

wurde also gegen starke überlegene feindliche Kräfte geführt, die sich außerdem auf ein tiefgegliedertes System stabiler Befestigungsanlagen stützen können. Er wird auch insoweit eine besondere Bedeutung für sich in Anspruch nehmen, als hier zum erstenmal neue Waffen eingesetzt wurden sind, die sich nach den deutschen Beobachtungen als äußerst wirkungsvoll bewerteten haben. In Hinblick auf diese von zuständigen militärischen Stellen bestätigte Tatsache erinnert man sich der Ankündigung Adolf Hitlers in einer während des Winters gehaltenen Rede, daß der deutschen Front für die kommenden Kämpfe neue und bessere Waffen gestellt werden. Es sind bereits einige neue Baumuster der Luftwaffe genannt worden, nachdem sie sich im Fronteinsatz aufs beste bewährt hatten. Aber auch für die an Land kämpfenden Truppen sind neue Waffen von stärkerer Wirkung geschaffen worden, die nun zum Einsatz gelangen.

Die Zahl und Stärke gewisser sowjetischer Waffengattungen hatte zur Folge, daß man auf deutscher Seite in der Winterpause neue Waffen schaffte, die in Bezug auf Wirkung und Durchschlagskraft allen Notwendigkeiten entsprechen. Sie bilden im Hinblick auf die ihnen zugeordneten Sonderzwecke eine eben solche Überraschung, wie es seinerzeit die deutschen Waffen gegen die Maginot-Linie taten.

Ueber die Art und Form der Wirkung der neuen Waffe wird von zuständigen deutschen Seite naturgemäß keine nähere Mitteilung ge-

macht. Mit stärkstem Nachdruck wird dabei erklärt, daß es sich nicht um Gas noch um einen ähnlichen Kampfstoff handelt, der von dem internationalen Abkommen über das Verbot des Giftgaskrieges betroffen wird.

Die deutsche Armee, so wird in Berlin erklärt, habe bisher kein Gas verwendet und habe — wie die nächsten Kämpfe im Osten deutlich beweisen werden — einen solchen Rückgriff auf das Gas als Kampfmittel in keiner Weise nötig. Auf deutscher Seite legt man dem Kampf auf der Halbinsel Kertisch große Bedeutung bei, die im übrigen auch von der Härte des sowjetischen Widerstandes unterstrichen wird. Der gleiche Ausgang würde den Sowjets ein Sprungbrett und eine Angriffsbasis von größerer strategischer Bedeutung nehmen, die wie eine Planken- und Rückbedrohung des südlichen Teiles der Front wirkte.

Japaner überschreiten

an mehreren Stellen Indiens Grenze

Tokio. (DNB) Die japanischen Truppen haben gestern die Grenze Indiens erreicht und an mehreren Stellen überschritten. Eine der Truppen befindet sich auf dem Marsch nach einer indischen Hafenstadt, wobei sie von der eigenen Kriegsflotte unterstützt wird.

Bauernjungen! Bauernmädels!

Auch wir wollen unsere Begeisterung zeigen!

Einsatz der Heimatfront im Bergland

Von Gebietsleiter Hans G. Frauenhoffner

Das Entscheidende im Kriege ist die Haltung des gesamten Volkes. Daß jeder dort, wo er steht, restlos seine Pflicht erfüllt und zu jeder Zeit bereit ist, auch andere Pflichten, welche die Führung im Interesse der Gesamtheit von ihm verlangt, auf sich zu nehmen, ist das Entscheidende. Die „Drillkämpfer der Front“ sind im heutigen Kriege ein unbekannter Begriff. Nur dort, wo die weltanschauliche Revolution bei dem Einzelnen noch nicht vollendet ist, wird sich die und da ein Einzelner finden, der nicht gewillt ist, in einer für das deutsche Volk so entscheidungsreichen Zeit restlos seine Pflicht zu erfüllen. Ihre verschwindende Zahl ist der Maßstab der weltanschaulichen Klarheit des deutschen Volkes.

Die Heimatfront ist die wichtigste Voraussetzung zu einer starken Front der Waffen. Daß der Einzelne an der Front jederzeit das Gefühl habe, daß nicht nur von ihm Opfer verlangt werden, gibt ihm das notwendige Selbstvertrauen und einen erhöhten Kampfwert. Unzählige Berichte über Heldentaten an der Front, die oftmals, zu Sonderberichten zusammengefaßt, uns einen kleinen Einblick in das heldische Verhalten der Frontkämpfer übermitteln, haben ihren Ursprung in der Gemüthsheit des Frontkämpfers, daß auch die Heimat auf ihrem Wege steht.

Die Heimatfront des Berglandes ist mannigfaltig und vielseitig. Die Kriegsindustrie beschäftigt weitläufig den größten Teil der Bevölkerung des Gebietes. Von dem verkehrswichtigen Rohstoff bis zur fertigen Kampfwaffe wird im Gebiet Bergland alles produziert und hergestellt. Von der Gewissenhaftigkeit und der Genauigkeit des deutschen Arbeiters in der Kriegsindustrie hängt oftmals viel für den Erfolg ab. Statistische Zahlen, die einmal später, nach Beendigung des gegenwärtigen Ringens, veröffentlicht werden können, werden manchen klar und deutlich die Haltung und den Arbeitsinsatz des Bergländers in der Kriegsindustrie beweisen. Unter ungünstigen Ernährungsverhältnissen stehen bei erhöhter Tag- und Nachtschicht die wichtigsten Kämpfer der Heimatfront in selbstlosem Einsatz, um ihren Frontkameraden die wichtigsten Voraussetzungen für deren Kampf zu liefern.

Die Wichtigkeit der Kriegsindustrie ist am besten beleuchtet, wenn wir uns vor Augen halten, daß die Gegner des Marschalls Antonescu und des jungen Europas überhaupt, propagandistisch gerade in den Gebieten der Kriegsindustrie am tätigsten im Wert sind. Daß sie nirgends auf Gehör stoßen und keinen Anhang für ihr staats- und volksverdräckerisches Treiben finden, ist bei uns der unerwartetsten weltanschaulichen Haltung des Bergländers Deutschen in der Kriegsindustrie zu verdanken. Still und in ruhigem Selbstbewußtsein seiner Arbeit nachzugehen, ist dem Arbeiter der Kriegsindustrie zur zweiten Natur geworden. In dieser seiner Haltung kann ihn niemand mehr behüten und kann ihn nichts mehr entmühen.

In allen Gemeinden mit bäuerlicher Be-

Der Reichstheaterzug am 19. u. 20. wieder in Arad

Völkung ist der Heimatdienst aufgestellt. Gerade in diesen Gemeinden zeigt es sich am besten, wie Menschen in schweren Zeiten leichter zu aktivieren sind als in Zeiten eines ruhigen Alltags. Die Freiwilligen über 60 Jahren waren keine Seltenheit bei der Aufstellung der Heimatfront. Der ein-gerückte Bauer kann beruhigt über die Lage seines Hofes denken. Für seinen Hof ist gesorgt und für seine Felder sorgt der Heimatdienst. Soweit Bauerngemeinden im Bergland vorhanden sind, kann die Parole der Volkgruppenführung „Keine Furche bleibt ungebaut“ und „Leistungssteigerung ist die erste Pflicht“ als durchgeführt betrachtet werden. Die Aufstellung des Heimatdienstes wird noch lange in vielen Gemeinden zu den größten Erfolgen der Kriegszeit gerechnet werden. Wäucher, der bisher die Entwicklung innerhalb der Volkgruppe im letzten Jahre nicht recht verstanden hat, durch den Heimatdienst wieder Anschluss an die Gemeinschaft gefunden. Der Mannern in den Formationen und in der Partei ist ihr Einsatz im Heimatdienst schon eine Selbstverständlichkeit. Nach Abschluss dieses Jahres wird man am Einsatz im Heimatdienst die weltanschauliche Reife und den organisatorischen Fortschritt einer Gemeinde beurteilen können.

In den Industrieorten, in denen der Heimatdienst nicht für die bäuerlichen Arbeiten eingesetzt werden kann, weil die Entfernungen bis zur nächsten Bauernsiedlung dies oftmals nicht zulassen, haben sich die Männer des Heimatdienstes andere Arbeitsmöglichkeiten geschaffen. Wo dies nur möglich war, wurde für die NSB ein entsprechendes Stüchchen Geld gepachtet und Sonntag für Sonntag sieht man die Schar der Heimatfront-Männer in den Gemeindefestungen für die Küche der NSB arbeiten. Wie wichtig die Arbeit der NSB gerade in ihrem Gebiete ist, das wissen sie am besten. In allen Industrieorten aber wurde der Heimatdienst zur Verschönerung der Arbeitsstätte eingesetzt. Die Parole „Schönheit der Arbeit“ findet dadurch ihren Eingang in die Industriegebiete. Partanlagen werden verschönert. In unmittelbarer Umgebung der Arbeitsstätten sind Pflanzungen von Bäumen, Part und Blumenanlagen geplant usw. Die Leistungsfähigkeit des Arbeiters hängt vielfach von seiner Lebensfreude ab. Lebensfreude aber wird in einer sauberen, blühenden, blumigen Umgebung eher zu verlangen sein als in einer Umgebung, wie sie für die Industriegebiete um Vorstädte Londons typisch und sprichwörtlich geworden sind.

Zum Ausbau der Dorfgemeinschaften und zur reiflichen Verwirklichung des sozialen Ideengutes hat der Heimatdienst viel beigetragen. Es arbeiten alle Volksgenossen eines Ortes an einer Aufgabe. Dadurch wird ihnen die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses lebendig. Der Einzelne kann nicht abseits stehen, denn er wird durch die ganze Gemeinde in seiner praktischen Haltung kontrolliert und bewertet. Im Bergland ist noch viel weltanschauliche Erziehungsarbeit zu leisten. Ein Teil der Deutschen des Berglandes ist erst mit der vom Volkgruppenführer angeordneten Volkszählung erfasst worden. Heute kämpfen sie noch mit dem deutschen Wort und der deutschen Schrift. Nationalsozialismus erleben diese Menschen, erst praktisch. Große Rundgebungen, Aufmärsche und ähnliche Veranstaltungen der Volkgruppe sind ihnen insolge ihrer materiellen Lage nicht gegeben. Aber für ihre Weltanschauung arbeiten, das können sie. Sie tun es auch reichlich, froh, auch ihren Teil zum großen Siege beitragen zu können. Die früheren, weltanschaulichen Gegner des Nationalsozialismus beweisen es wieder einmal, daß sie längst zu einem vollwertigen Glied unserer Volksgemeinschaft geworden sind.

Daß die in letzter Zeit von vielen Seiten angegangen worden, Freiwilligen an die Front zu helfen. Das Gefühl, in einer großen Zeit nicht im vollen Maße mitzuwirken, bringt die meisten zu einem solchen Entschluß. Sie fühlen sich vom Schicksal vernachlässigt, nur in einem geringen Maße eingeseht zu werden. Ihnen möchte ich sagen: Widmet einmal der Heimat eure ganze Kraft! Jede freie Stunde, jede freie Minute soll der Front der Heimat gehören und dadurch der Unterstützung der Soldaten an der Front. Wer mit ruhigem Gewissen sagen kann, daß er seinen Heimatverpflichtungen restlos nachgekommen ist,

Der Soldat an der Front erfüllt seine Pflicht beispielhaft! Die Heimat darf nicht zurückstehen

Bring auch Du ein wahrhaftes Opfer für die „Soldatenhilfe 1942!“

Die USA können Schiffsverluste nicht ersetzen

Tokio. (DNB) Japanische maßgebende Kreise befassen sich mit den großen Schiffsverlusten der USA durch die Achsenmächte und weisen nach, daß die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Werften nicht so groß sei, um die Verluste durch Neubauten ersetzen zu können. Diese betragen, wie amtlich festgelegt, bisher 36 Schiffe monatlich, was 3 Schiffe unter dem von den USA angegebenen

notwendigen Ersatz steht. In Wahrheit aber ist dies Verhältnis noch um ein Vielfaches ungünstiger, da allein in der Zeit vom 24. Januar bis 30. April 225 US-Schiffe versenkt wurden, was ungefähr das Doppelte jener vom amerikanischen Marineminister eingestandenen Verlustziffer von 99 pro Monat, ergibt.

USA-Marineministerium

bekannt kassellweise ein
Washington. (DNB) Das USA-Marineministerium mußte wieder die Versenkung von 7 Handelsschiffen durch deutsche U-Boote einbekennt. Unter diesen befanden sich auch 2 britische Frachter. 6 wurden unmittelbar an der USA-Küste versenkt.

Zionistenführer erklärt: Welt Herrschaft der Juden gebrochen

Stockholm. (A) Laut einer Londoner Rundfunkmeldung erklärte der Zionistenführer Weizmann in einem New Yorker Zionistenkongress, nach dem Kriege werden die Juden in der Welt Herrschaft nicht mehr ihre alte Stellung zurückhalten können. Er verlangte daher, die Millionen von Juden in Palästina anzusiedeln.

Britische Großwarenhändler leiden an Schwindel

Stockholm. (DNB) „Evenska Dagbladet“ meldet aus London, daß zufolge Warenmangels viele britische Großwarenhändler sperren mußten. Außerdem sind Zwangsausgleiche und Bankrotts auf der Tagesordnung. Bis Jahresende wird die Hälfte der Großwarenhändler verschwinden.

Juden werden „Ägypter“

Rom. (DZ) Der Beschluß der Regierung Nahas Pascha, alle Juden die aktiv am Kriege gegen die Achsen teilnehmen, als „Ägypter“ zu behandeln, soll nach der Meldung des „Piccolo“ in ganz Ägypten Empörung verursacht haben. Diese Anordnung der Regierung ist auf englischen Wunsch und Druck hin erfolgt.

Degrelle will einfacher Soldat bleiben

Brüssel. (A) Leon Degrelle, der Führer der belgischen Registen, kämpft bekanntlich als gewöhnlicher Soldat in der belgischen Legion gegen die Bolschewisten an der Ostfront und wurde nun auBERTOURNICH wegen seinem tapferen Verhalten zum Oberleutnant ernannt, was er jedoch zurückwies, da er gewöhnlicher Soldat bleiben und als solcher seine Pflicht erfüllen will.

Der Konstruktor der Lang-Buldog — gestorben

In Mannheim starb der Direktor der Heinrich-Lanz A. G., Dr. Ing. Fritz Huber, ein anerkannter Erfinder und Praktiker, der sich hervorragende Verdienste um die Technisierung der deutschen Landwirtschaft erworben hat. Der 1921 von ihm konstruierte Lang-Buldog war der erste Schwerölschlepper der Welt.

Der Flugverkehr Bukarest—Hermannstadt—Arad und zurück

Rom. (A) Der Flugverkehr „Maggon Air“ erfahren wir, daß mit Beginn vom 11. d. M. das Länd-Flugzeug von Bukarest nach Arad an jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend fliegt, und von Arad Montag, Mittwoch und Freitag wieder zurückkehrt.
Fahrzeiten: Bukarest ab 15 Uhr, Hermannstadt an 16.10, ab 16.20, Arad an 17.20.
Von Arad ab 7.30, Hermannstadt an 8.30, ab 8.40, Bukarest an 9.50.
Flugpreis für einen Flug von Bukarest nach Arad oder zurück 3600 Lei, Bukarest—Hermannstadt 2000 Lei, Hermannstadt—Arad 1800 Lei

Luftschlacht im hohen Norden 1:27

Berlin. (DNB) Wie das DNB bekanntgibt, fanden im Laufe des gestrigen Tages heftige Luftkämpfe im Raume Murmansk statt. Deutsche Bomber von Messerschmittflugzeugen begleitet, stießen auf einen sowjetischen Verband von 30 Flugzeugen, darunter 20 Hurricane.
Innerhalb weniger Minuten schossen die deutschen Me. 110 nicht weniger als 13 Bolschewikenflugzeuge ab. Zehn Minuten später folgten diesen die Abschüsse weiterer 3 Hurricane.

Der Luftkampf, der zur gleichen Zeit auch über der Ura-Bucht bei Murmansk stattfand, kostete die Sowjets auch hier innerhalb einer halben Stunde 6 Hurricane. Im Verlaufe dieses Kampfes stieß ein Verband von 7 deutschen He-119ern dazu die ebenfalls 3 feindliche Flugzeuge abschossen. In diesen Kämpfen verloren die Sowjets insgesamt 27 Flugzeuge gegenüber 1 deutschen Messerschmitt-Jäger.

Abenteuerliche Flucht zweier deutscher Kriegsgefangener

Stockholm. (A) Der Korrespondent des schwedischen Blattes „Nya Dagligt Allehanda“ in Kanada, berichtet über eine abenteuerliche Flucht zweier deutscher Fliegeroffiziere, die in einem britischen Gefangenenlager in Kanada interniert waren. Die beiden Offiziere bemächtigten sich eines kanadischen Flugzeuges auf dem

Flugplatz von Toronto und flogen davon. Nach Hinterlegung einer gewissen Strecke ruhten die beiden infolge eines Defektes mit Fallschirmen das Flugzeug verlassen und landeten. Ihren Weg setzten sie zu Fuß weiter, ohne daß man sie bisher gefunden hat.

Australiens Verteidigungslage unzureichend

Camberra. (DNB) Der Kriegsminister von Australien führte gestern mit dem Ministerpräsidenten und den verschiedenen Befehlshabern längere Unterredungen. Wie er nachher der Presse erklärte, sei die Verteidigungslage Australiens in den letzten Wochen bedeutend verbessert worden,

doch sei sie noch immer nicht zufriedenstellend. Flugzeuge und Waffen würden dringend benötigt werden. Diese, betonte er abschließend, wären um so bringender notwendig, als die Lage nach der Seeschlacht im Korallen-See sich kritisch gestaltete.

Deutsche Gefahr behindert Roosevelt's London-Besuch

Berlin. Das DNB weiß über eine Meldung des Londoner „Evening Standard“ zu berichten, laut welcher Roosevelt sich erst dann nach London zu begeben gedenkt, wenn der Sieg der Anglo-Amerikaner bereits zur Gewissheit wird.
Laut derselben Meldung erklärte man in Kreisen des Weißen Hauses,

Roosevelts Leben sei wertvoller, als daß man es auf Spiel setzen dürfte
und dieses ist in Washington sicherer als in London.
Die britische Hauptstadt, wurde abschließend festgestellt, ist seitens der Deutschen noch allzugroßer Gefahr ausgesetzt.

Der Zerfall des britischen Weltreiches offensichtlich

Tokio. (DNB) Außenminister Togo hielt gestern eine Rede, in welcher er sich mit der weltpolitischen Lage befaßte. Vor allem betonte er, man müsse nur die Augen öffnen, um die Auflösung des britischen Weltreiches zu sehen.

Betreffs Tschangking-China erklärte er, dessen Schicksal sei mit dem Fall von Mandatschay festgelegt worden. Im Hinblick auf Indien, würde er es als außerordentlich schmerzhaft betrachten, wenn das indische Volk dazu gezwungen werden würde, für England auch nur einen Tropfen Blut zu vergießen.
Er hoffe jedoch, daß die Hindus gegen England Zusammenstehen, was für Indien einen Segen bedeuten würde.
Schließlich gedachte Togo der Neuordnung von Europa: Deutschland u. Italien.

der kann auch mit ruhigem Gewissen jenem Augenblick entgegensehen, wo er beim Abschluß des gegenwärtigen gewaltigen Ringens zur Redenschaft gezogen werden kann, ob er in der großen Zeit des Deutschen Volkes restlos seiner Verpflichtung nachgekommen ist. Dies aber wollen wir alle aufsehen.

Partisanenjagd

Sommer wieder machten sie uns und der Bevölkerung zu schaffen. Unsere Truppen hatten sozusagen an zwei Fronten zu kämpfen: vor uns lag der Bolschewiki, hinter uns in den unwegsamen Bergen ringsum haupften die Partisanen. So gab es keine Ruhe für uns. Während einzelne Truppenteile den Küstenschutz hatten, lagen andere zu beiden Seiten der Landstraße um sie vor den räuberischen Überfällen der Partisanen zu schützen.

Fast wie eine Erlösung von dem täglichen Winterlet kam uns der Befehl eine Jagd auf Partisanen zu „veranstalten“. Wenn auch der Schnee meterhoch lag und wir unsere schweren Waffen und Munition allein schleppen mußten, da Tragtiere einfach nicht mitkamen, so ging es doch immer aufwärts, in die winterliche Stille des Gebirges. Überall finden wir Spuren des ungewöhnlich rauhen und harten Winters.

An einer Schlucht liegen zwei schöne Steinböcke, die im tiefen Schnee keine Nahrung fanden und elend verhungerten. Die Tataren, die wir als Führer angenommen haben, bedeuten uns, daß wir uns den Schlupfwinkel der bolschewistischen Banditen genähert haben. Geräuschlos wird das Tal, in dem einige Steinhäuser stehen, umstellt. Da, ehe wir noch mit der Umzingelung fertig sind, geben die aufgestellten Wachen Alarm. Die bolschewistischen Häuser stürzen aus den Häusern und werden sofort unter Feuer genommen. Einige von ihnen verschwanden im Wald, leider in jener Richtung, die von uns noch nicht abgeräumt war. Die meisten aber sehen wir in einem Stollen verschwinden. Jetzt erst wissen wir, daß wir ein Bergwerk vor uns haben.

Wie stürmen die Häuser, plötzlich springt aus einem ein nackter Mann und rennt ebenfalls in den Stollen. Na, der und die anderen im Berg sind uns sicher. Erst sehen, was in den Gebäuden ist. Wir finden Pferdehäute, Hufe und abgenagte Knochen, woran wir erkennen, wie es um die Verpflegung der Partisanen stand.

Im dem Hause, aus dem der Rache floh, finden wir in der Badewanne noch das warme Wasser. Wenn der ganze Mann sich nur nicht erkältet. Aber die Beute, die uns die größte Freude macht, sind die großen Mengen Munition, die in verschiedenen Dachböden gestapelt sind. Das wird ein herrliches Feuerwerk werden. Unsere Reitere sind auch schon an der Arbeit und legen Sprengladungen an die Grundmauern der einstigen Verwaltungsgebäude des Bergwerks.

Mittlerweile dringen unsere Polizeihunde mit ihren Führern in den Stollen vor. Zu weit dürfen sie sich nicht vorwagen, aber soviel können sie doch feststellen, daß die bolschewistischen Bestien sich tief in den Berg zurückgezogen haben. Unser Hauptmann findet wie immer die einfachste Lösung auch dieses Problems: der Eingang des Schachtes wird gesprengt. Die Zündschnüre sind gelegt, wir stehen uns weit zurück, und nach kurzen Minuten rollt ein trachernder Donner Schlag, der von den Höhen gähnend zurückgeworfen wird, das enge Tal hinab. Zugleich mit dem Stollenereingang sind auch die Steinhäuser in die Luft geflogen. Aus dem Berg kommt keine Menschenseele mehr heraus, der Eingang ist eingestürzt. Zuletzt legen wir Feuer an die Holzschuppen, um den Partisanen, die geflüchtet sind, auch die letzte Möglichkeit eines Unterschlupfes zu nehmen.

Am anderen Tage standen wir wieder auf unserem alten Platz an der Landstraße und sichern die ras- und pauselos dahinrollenden Nachschubkolonnen gegen Partisanengefahr.

UNA. Ferdinand Redtner.

Glückwunschtelegramme des Volksgruppenführers zum 10. Mai

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

Volksgruppenführer A. Schmidt richtete anlässlich des Nationalfeiertages am 10. Mai folgendes Glückwunschtelegramm an S. M. König Michael I.:

Zum großen Nationalfeiertag des Königreiches Rumänien bitte ich Eure Majestät, die aufrichtigsten Glückwünsche der Deutschen Volksgruppe in Rumänien entgegennehmen zu wollen, die auch in diesem Jahr in Treue zu Thron und Vaterland stehen wird.

Dem Staatsführer Marschall Antonescu und dem Vizeministerpräsident Prof. Mihai Antonescu sprach der Volksgruppenführer ebenfalls mit einer Depesche die Glückwünsche zum Nationalfeiertag des Herrscherhauses und des rumänischen Volkes aus.

Die Verwaltung der Ukraine vollkommen auf der Höhe

Der Verwaltungsbau des Reichskommissariats ist heute in großen Zügen schon ziemlich vollendet. In der Reichskommissariatsverwaltung in Kiew gibt es vier Hauptabteilungen, die Zentralabteilung, ferner die für Politik, Wirtschaft und Technik.

Die Hauptabteilung Politik erledigt die Personalfragen, die Organisation und den Haushalt.

Die Hauptabteilung II bearbeitet das Medizin- und Veterinärwesen, Recht, Wissenschaft und Kultur.

Der Hauptabteilung III (Wirt-

schaft) unterstehen alle Aufgaben der Ernährung und Landwirtschaft, besonders auch das Forst- und Holzwesen. Auch die Preisbildung und die Betreuung der Banken obliegen dieser Abteilung.

Die Hauptabteilung IV (Technik) bearbeitet alle Fragen des Straßenbaues, des Hoch- und Industriebaus, und des Verkehrs.

In der weiteren Gliederung der Verwaltung sind als nächste Instanz die Generalkommissare zu nennen, denen Gebietskommissare unterstellt sind.

Der Reichstheaterzug wieder in Arad am 19. und 20. Mai 1942

Die Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ der Deutschen Arbeiterschaft veranstaltet gemeinsam mit der Organisation „Munca si Lumina“ am 19. und 20. Mai abends 9 Uhr im Theateraal je einen Varieteabend. Zur Aufführung gelangt, das bereits bekannte grandiose Programm, gestaltet vom Reichstheaterzug der sich

auf der Durchreise zur Front befindet. Es wird somit sowohl der deutschen als auch der nichtdeutschen Bevölkerung nochmals Gelegenheit geboten sich das abwechslungsreiche und künstlerische Programm anzusehen. Kartenvorverkauf findet in der Deutschen Buchhandlung, Eminescu-Gasse 28 statt.

Ein Handbuch für den K. d. F.-Wagen

Berlin. Trotz des Krieges wird das Sparen für den K. d. F.-Wagen ungehindert fortgesetzt und zahlreiche Neubestellungen während dieser Zeit zeigen das Vertrauen, das die Öffentlichkeit in den K. d. F.-Wagen setzt, dessen zivile Produktion erst nach dem Siege aufgenommen wird. Die Volkswagen werden jetzt in größeren Mengen für die Wehrmacht gebaut, und die Front hat es bestätigt: Der K. d. F.-Wagen hat alle Erwartungen übertroffen.

An der Front in der afrikanischen Wüste, wo Volkswagen in großer Zahl eingesetzt sind, ist er durch seine überragende Fahreigenschaft ein wertvoller Freund aller Soldaten geworden, und nicht anders war

es in der Eiswüste der Ostfront zur Winterszeit.

Zwar wird der K. d. F.-Wagen erst nach dem Siege an die Sparrer zur Auslieferung gelangen. Um aber einen lebendigen Kontakt zwischen den Sparrern und ihren K. d. F.-Wagen schon jetzt zu schaffen, hat das Volkswagenwerk ein Handbuch herausgegeben, unter dem Titel: „Der K. d. F.-Wagen von A bis Z“, das in seiner Anordnung und Aufmachung als vorbildlich bezeichnet werden muß. Die Aufgabe dieses Handbuchs ist es, die vielen Sparrer schon jetzt mit allen Einzelheiten ihres K. d. F.-Wagens vertraut zu machen.

Der Röntgenzug in Neuarab und Segenthau

Der Röntgenzug arbeitete gestern in Segenthau und heute in Neuarab. Mit Ausnahme von zwei alten, sehr kranken Leuten wurde die gesamte Bevölkerung von Segenthau innerhalb kürzester Zeit aufgenommen und konnte nachher ihrer Arbeit wieder nachgehen.

Ein Monat Arbeitslager für Tazi-Chauffeur

Arad. Das hiesige Sabotagegericht verurteilte heute den Tazi-Chauffeur Bertalan Lina zu einem Monat Arbeitslager, weil er für eine Fahrt vom Dacia-Kaffeehaus bis zur Eisenbahnstation und zurück, mit einer halben Minute Wartezeit 300 Lei verlangte.

Das Indische Grabmal / im „Aro-Kino“

Abenteuerliche und erregende Handlung mit märchenhaft schönen Bildern und mitreißendem Tempo erfüllen den Film, als Fortsetzung des „Tiger von Siquapur“. Ein phantastisches Erlebnis europäischer Menschen im Wunderland Indien rollt vor unseren Augen und zeigt uns einen der größten Filme, an dem über ein Jahr mit einem Millionen-Aufwand in Indien und Deutschland gearbeitet hat. Die tragische Leidenschaft der indischen

Hürstin für einen russischen Abenteurer, ihre abenteuerliche Flucht vor der Rache des Maharadscha um die halbe Erde, die dramatischen Erlebnisse des deutschen Architekten und seiner Braut verfesten wieder die Kinoliebhaber im „Aro“-Sichtspielhaus in atemlose Spannung. Hier sind alle Elemente des ganz großen Erfolgs-Filmes vereint: Spannung — Abenteuer — Sensation Tempo. Konfliktreiche Handlung — Starke Dramatik usw.

MOTT

SEIT 100 JAHREN IM DIENSTE DES WEINBAUES



WEINE BESTER KLASSE SEKT EDLER RASSE

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

Achtung deutsche Haus- und Grundbesitzer der Stadt Arad

Alle deutsche Haus- und Grundbesitzer der Stadt Arad, werden ersucht in der Kreisdienststelle des Wirtschaftsamt Arad, Eminescugasse Nr 28. (I. St.) vom 13.—20. Mai vormittags von 10—12 Uhr zu erscheinen. Mitzubringen sind Ankaufkontrakt oder Besitzerscheine. Das Erscheinen ist im eigenen Interesse wichtig. Kreisdienststelle des Wirtschaftsamt

Hindus verpflichten sich

zum Kampf gegen die Briten Tokio. (DNB) Die im Thailand (Siam) Hindus leisteten dem letzten Aufruf der Freiheitskämpfers Bose, Folge und feierten am 10. Mai die 85. Jahreswende des 1. indischen Freiheitskampfes gegen die Engländer. Gleichzeitig verpflichteten sie sich, gegen England zu kämpfen.

Bisher 183.150 Engländer verloren

Amsterdam. (DNB) In der gestrigen Unterhausdebatte gab der stellvertretende Regierungschef, Major Attlee, die bisherigen britischen Verluste mit 183.150 Mann an. Gefallen sind: 48.150, verwundet wurden über 46.000, Kriegsgefangenen mehr als 58.000 und verschwunden sind etwa 29.000. Diese Zahlen beziehen sich scheinbar ausschließlich auf Engländer.

Todesfall in Schöndorf

In Schöndorf ist unser langjähriger Leser Peter Dent im Alter von 67 Jahren nach kurzem schweren Leiden gestorben. Er wird betrauert von seiner Frau und Kindern, sowie einer großen Verwandtschaft.

Biehpreise in Arad

Nach dem Arader städtischen Ausweis gestalten sich die Lebendviehpreise folgend: Hornvieh von 400—700 Kilo Lei 48—58 per Kilo. Schweine bis zu 100 Kilo Lei 115—130, von 100—150 Kilo Lei 135—145 Lei und über 150 Kilo Lei 145.— das Kilo Lebendgewicht.

Jeder Bularefester, der auf der Straßenbahn einen Standal hervorruft, wird in ein Arbeitslager beordert.

Der Reichstheaterzug spielte gestern in Dobrin, wo im Gasthaus Hügel eine sehr gut gelungene Vorstellung stattfand.

Wie gemeldet wird erhängte sich in Gataia Frau Kofalia Pop und in Omor die 64-jährige Eva Kovacovic.

Zuckerverteilung in Arad

Arad. In unserer Stadt ist eine größere Menge Zucker eingetroffen, womit die Mai- und Juni-Rationen der Bevölkerung gedeckt werden. Gestern wurde an die Käuferleute der Kreise 1—50 der Zucker wegen sofortiger Verteilung an ihre Käufer bereits ausgefolgt. Am heutigen Donnerstag folgen die Käuferleute der Kreise 50—100. Ausgefollt wird der Zucker auf die alten Zuckerkarten.

Kürze Nachrichten

Minister Clobius und Gesandter Baron von Killinger wurden im Laufe des gestrigen Tages vom Vize-Ministerpräsidenten Prof. Antonescu zu einer längeren Unterredung empfangen. (R)

Den Heldentod im Kampfe gegen den Bolschewismus fanden der 21-jährige Schütze der Waffen-SS Kriegsfreiwilliger Hans Eberle aus Klein-Schemlat, Adam Martin u. Mathias Götz aus Neuborf.

(R) „Aston Ebningsen“ meldet aus London, daß dort Gerüchte umlaufen, daß Präsident Roosevelt die Absicht habe, nach London zu kommen. Washington demontiert entschieden die Absicht.

Der türkische Verkehrsminister schloß mit einer deutschen Gesellschaft einen Vertrag über den Bau von einer Reihe neuer Telefon- und Telegraflinien ab. (DNB)

Das Gesetz über das Waffentragen wurde dahin abgeändert, daß auch Jägerschützen und Fischereischützen das Recht zum Tragen von Jagdwaffen erhalten.

Am Hottel der Gemeinde Lunga erschoss sich der 60-jährige Feldhüter Balan Bucur, wegen einem unheilbaren Leiden.

Der Durchschnittspreis für Weine und Most in Flaschen oder Krügen, die eingeführt werden, wurde seitens des Finanzministeriums mit 15.000 Lei pro 100 Liter festgesetzt. (R)

Für Neapolitanerschnittchen sowie Schokoladen, Bonbons deren Preis Lei 560 pro kg übersteigt, wurde eine Zugsteuer von 30% bei einem Preis unter 560 Lei, eine solche von 12% ausgeworfen. (R)

In Deutschantspeter hat sich Dr. Stefan Penzl mit Klief Bönisch verheiratet.

H-Oberschütze Michael Schwarz aus Orzsdorf hat sich mit Ilse Barthmes aus Sturgiu verlobt.

Für Führer, Volk und Vaterland sind gestorben: Josef Braun, geb. 1920 in Sanktmartin, (Bauer); Josef Frank, geb. 1907 in Reglewich, (Schuster); Peter Friedrich, geb. 1912 in Deutschantspeter, (Müller); Mathias Götz, geb. 1914 in Neuborf, (Bauer) und Franz Krauß, H-Oberschütze, geb. 1922 in Sugosch, (Kaufmann).

Stalin, Churchill und Roosevelt merkten zu spät, daß der Kreislauf der Erde um die Achse sich dreht.

(R) Zur Vinderung der Not der durch Überschwemmungen Heimgekehrten spendete S. M. der König 3 Millionen, Ihre Majestät die Königinmutter Elena 500.000 und Marschall Antonescu 500.000 Lei.

Der 20-jährige Gaskelber Gemeindebeamter Wilhelm Reiz ist für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod gestorben.

Die Temeschburger Polizei entdeckte in einem Keller ein ganzes Lager von gestohlenen Fahrrädern und Fahrradbestandteilen, dessen Eigentümer, der Jude Desider Kender, verhaftet wurde.

Im Seegebiet nördlich Alexandria haben Kampfflugzeuge ein Handelsschiff von 5000 BRT in Brand geworfen.

Zerschlagung des bolschewistischen Nachschubs

Besondere Erfolge der deutschen Luftwaffe

Berlin. (DNB) Im Donezgebiet und im nördlichen Abschnitt der Ostfront blieben erneute örtliche Angriffe des Feindes erfolglos. Bei mehreren eigenen Angriffsunternehmungen wurden dem Gegner hohe blutige Verluste zugefügt.

In Bappland scheiterten weitere feindliche Angriffe.

Die Luftwaffe setzt die Zerschlagung des bolschewistischen Nachschubs fort. Allein im Norden der Ostfront wurden am gestrigen Tage 22 feindliche Flugzeuge, darunter 3 Hurricane abgeschossen.

In Nordafrika Artillerie- und Spähtruppentätigkeit.

In Luftkämpfen über Malta war

ren deutsche und italienische Jäger besonders erfolgreich. Sie schossen bei nur einem eigenem Verlust, 14 britische Jagdflugzeuge ab, Kampfbombenverbände bombardierten nachhaltig Flugplätze der Insel und griffen in der vergangenen Nacht militärische Ziele des Hafens Alexandria an.

In Südbengalen belegten leichte Kampfflugzeuge am Tage Hasen- u. Fabrikanlagen mit Bomben.

Bei militärisch wirkungslosen Angriffen gemischter Verbände der britischen Luftwaffe gegen das belgisch-französische Küstengebiet, verlor der Feind durch Jagd- und Flakabwehr 4 Flugzeuge. 2 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Tschechische Gendarmen verhindern Sprengstoffattentat

Prag. (CP) In der Stadt Kladno bei Prag haben tschechische Gendarmen ein Sprengstoffattentat verhindert, das von zwei kommunistischen Tschechen versucht wurde.

In einer amtlichen Mitteilung heißt es, daß während eines Feuergefechts mit den Attentätern ein Gendarm und ein Attentäter getötet, der zweite Gendarm schwer verwundet wurden.

Der stellvertretende Reichsprotector Heinrich hat die Verfolgung der Witwe der getöteten Gendarmen sicher gestellt, und dem verwundeten tschechischen Beamten seine besondere Anerkennung ausgesprochen. Eine angemessene Belohnung erhielt ein Richter, durch dessen gelistesgegenwärtiges Handeln der geplante Sprengstoffanschlag verhindert werden konnte.

Zulässige Abzüge und Abschreibungen

Das Finanzministerium gibt eine Verordnung heraus, die für das Finanzjahr 1942-43 folgende ergänzende Abzüge an Lasten und Dienstleistungen für Mieter, die vom Hausbesitzer getragen werden, festlegt:

12 v. H. für Beheizung und warmes Wasser, 2 v. H. für Licht, Wasser und Müllabfuhr, 1 v. H. für Lift, Pförtner und gemeinsames Licht im Stiegenhaus.

Gleichzeitig wurden für das Jahr 1942 bis 1943 folgende Abschreibungsquoten festgesetzt: 3 v. H. für Fabrikgebäude, 10

v. H. für Einrichtungen und bewegliche Güter mit Ausnahme der Möbel, 5 v. H. für Möbel von Industrie- und Handelsbetrieben, 15 v. H. für die Amortifizierung von Betrieben, 20 v. H. für Lastkraftwagen, 20 v. H. für Gebäude der Industriebetriebe, die als Kantine und Beamten- und Arbeiterwohnungen verwendet werden, wenn sie nicht der Gebäudesteuer unterliegen. Die Quote für Sonderreserven für zweifelhafte Forderungen wird mit 4 v. H. bemessen.

Je 5 Jahre Kerker für Siriaer Mörder

Arab. Wir berichteten vor Tagen, daß sich der hiesige Gerichtshof mit dem im September in Hellburg-Siria begangenen Mord befaßte, wo nach einer Wirtshausstrelerei der 21-jährige Joan Sherman von drei Burtschen niedergeschlagen und erstochen wurde.

Heute wurde das Urteil verkündet

und erhielt Remus Monts und Miron Abramow je 5 Jahre schweren Kerker, eingerechnet die verbrachten 8 Monate Untersuchungshaft und George Olariu, der bei der Rauferei zwar anwesend war, jedoch nur zufach und weder geschlagen, noch gestochen hat, wurde freigesprochen und sofort enthaftet.

Preise der Schafhäute festgesetzt

Durch eine im Amtsblatt Nr. 104 vom 6. Mai 1942 veröffentlichte Verfügung des Unterstaatssekretariates für Versorgung wurden folgende Preise für die vom Amt für die Häutesammlung („D. R. A. P.“) eingesammelten rohen, gefalzenen oder getrockneten Häute mit Wolle von Lämmern und Schafen festgesetzt:

a) für Lammfelle Messer 1 und 2, mit einem mittleren Gewicht bis zu 1200 Gramm je Stück in rohem Zustand und 800 Gramm in gefalzener und trockenem Zustand, ohne Knochen an den Beinen 210 Lei für Häute mit Turcanawolle, 250 Lei für solche mit Ligatawolle;

b) für Lammfelle Messer 3 mit einem mittleren Gewicht von 1201-1500 Gramm je Stück in rohem und 801-1200 Gramm in gefalzener und trockenem Zustand, ohne Knochen an den Beinen 270 Lei bzw. 300 Lei;

c) für Felle von einjährigen Lämmern, mit einem mittleren Gewicht von 1501-2500 Gramm in rohem und 1201-2000 Gramm je Stück in gefalzener und trockenem Zustand, ohne Knochen an den Beinen 340 Lei;

d) für Felle von Schafen und Widdern mit einem mittleren Gewicht von über 2500

Gramm in rohem und über 2000 Gramm je Stück in gefalzener und trockenem Zustand ohne Knochen an den Beinen 480 Lei je Stück mit Turcanawolle, 500 Lei mit Ligatawolle.

Die Preise gelten ab Lager des Erzeugers oder Inhabers, einschließlich aller Lagen mit Ausnahme der außerordentlichen Lagen von 4 v. H. und dem Fakturrenempel. Diese Preise sind nur für Felle von guter Qualität und ungeschorener Wolle, zu zahlen.

Herabsetzung der 6 prozentigen Steuerzuschläge

Bukarest. (R) Das Finanzministerium erließ eine Verordnung, derzufolge die 6 prozentigen Steuerzuschläge für nichtbezahlte Steuern des letzten Quartals 1942 den Steuerzahlern in Anrechnung gebracht wurden, daß diese Erhöhung auf 2 Prozent herabgesetzt werden kann. Dies jedoch nur in dem Fall, wenn die ausständigen Steuern im Laufe des gegenwärtigen Quartals beglichen werden.

Trauer in der Familie Will

Arab. Unser Mitarbeiter Hermann Will und seine Familie wurden gestern durch das Ableben seiner Schwiegermutter, bezw. Mutter und Großmutter Charlotte Burdea, geb. Mahler im Alter von 73 Jahren in tiefe Trauer versetzt. Die Bestattung der Verstorbenen fand am heutigen Mittwoch aus der Kapelle des Oberen Friedhofes nachmittags um 5 Uhr statt. Die Schriftleitung und Verwaltung unseres Blattes sprechen auch auf diesem Wege ihr innigstes Beileid aus.

Drei Jahre Zuchthaus für ehrenvergeffene Frau

Die 27-jährige Olinda Mieler aus Măleşen (Saale) wurde vom Sondergericht Halle wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Die Angeklagte hatte sich kurze Zeit, nachdem ihr Mann im Osten gefallen war, mit einem französischen Kriegsgefangenen eingelassen und mit ihm intim verkehrt; die ehrenvergeffene Frau hatte dem Kriegsgefangenen sogar den Haus Schlüssel ausgehändigt.

Diebstähle u. Einbrüche in Arad und Umgebung

Arab. George Starila aus Stegmunshausen erstatte gegen den Neuarader Arbeiter Joan Loda bei Angelegenheit, weil er ein ihm in Verwahrung gegebenen Korb mit Wäsche im Werte von 20.000 Lei nicht herausgeben wollte.

Der hiesige Einwohner Anton Bercea erstatte die Anzeige gegen unbekanntes Täter, die in seine Wohnung eingebrochen waren und aus derselben Kleidungsstücke im Werte von 5600 Lei stahlen.

Schafe und Lämmer innerhalb 3 Tagen anmelden

Arab. Laut einer Verordnung der hiesigen Stadtleitung sollten die Eigentümer von Schafen, Lämmern auf dem Gebiete unserer Stadt ihren Bestand, wie auch den Vorrat von Schafwolle spätestens bis 4. Mai anmelden. Wie nun konstatiert wurde, haben dies die meisten Leute nicht getan, so daß sie nun im Sinne des Gesetzes von 1000 bis 10 Millionen Lei zu bestrafen sind. Das Bürgermeisteramt hat nun diesen Anmelde termin um drei Tage verlängert.

Neuamts die Reisebewilligungen

Die Handelsdirektion der Staatsbahnen teilt mit, daß im allgemeinen bei Reisen auf Hauptstrecken und auch von einer Station einer Nebenstrecke zu einer Station der Hauptstrecke und umgekehrt, wenn hierbei ein Teil der Hauptstrecke benützt wird, Reisebewilligungen erforderlich sind. Keine Reisebewilligungen sind notwendig bei Fahrten von einer Station einer Nebenstrecke, doch darf hierbei keine Hauptstrecke benützt werden. Auch bei Fahrten von der Abzweigstation einer Hauptstrecke zu einer Nebenstrecke ist keine Reisebewilligung notwendig.

Flugzeuge gegen Guschreden in Argentinien

(A) Die Guschredenplage hat in diesem Jahr in Argentinien ungewöhnliche Ausmaße angenommen, so daß die üblichen Bekämpfungsmittel völlig unwirksam bleiben. Man hat daher jetzt durch Flugzeuge Gift gegen das Ungeziefer austreuen lassen. Außerdem hat sich in diesem ungewöhnlich warmen Sommer eine weitere Plage eingestellt: kleine freiflüchtige Wapageien sind aus dem tropischen Norden des Landes zu tausenden in die Reis- und Maisfelder eingebrochen und haben sie auf weite Strecken völlig kahl gefressen.

Großer Vulkanausbruch in Japan

Tokio. (DNB) Gestern brach der Vulkan Achama aus. Die Bevölkerung der Umgebung lief ins Freie, wo sie die Nacht verbrachten. In einem Umkreis von mehreren Kilometer fiel dichter Aschenregen. Einzelheiten fehlen noch, doch wurde festgestellt, daß es sich um den größten Vulkanausbruch der letzten Jahre handelt.

Nur 18.000 Freiwillige für die britische Nahostarmee

Kairo. (GW) Aus Berichten der Kairoer Presse ergibt sich, daß trotz aller britischen Werbemaßnahmen die Gesamtzahl der Freiwilligen für die britische Nahostarmee sich erst auf 18.000 Mann beziffert. Davon sind etwa 7000 Araber. Die übrigen Freiwilligen setzen sich aus Griechen, Polen, Tschechen, Franzosen und Serben zusammen.

Gebirgsjäger bauen eine Kirche

(WZ) Ein rumänischer Gebirgsjägerbataillon hat in der Krim im Dorfe Cuhuncea eine Kirche errichtet. Auf dem Grundstein wurde in rumänischer, deutscher und russischer Sprache ein Text eingemeißelt, der außer den Namen König Michaels I. und Marschall Antonescus auch den des Führers enthält.

Bei Säuberung im Ostgebiet

6860 Bolschewisten unschädlich gemacht

Berlin. (DNB) Laut Bericht des „Völkischen Beobachters“ wurden bei der Säuberungsaktion des an der Ostfront 6860 Bolschewisten (politische Kommissäre, KPW und jüdische Freischärler) unschädlich gemacht. Außerdem wurde eine große Beute eingebracht.

Austral. Außenminister erklärt

Japan imstande

Australien und Indien gleichzeitig anzugreifen

Sidney. (DNB) Der australische Außenminister erklärte vor seiner Reise nach London und Washington, es wäre ein Traum zu glauben, daß Japan nicht imstande wäre, Australien und Indien gleichzeitig anzugreifen. Der Außenminister unternimmt seine Reise, um dringend Kriegsmaterial zu bekommen.

Verbesserung der Schweineraffe in Rumänien

Bukarest. (R) Zur Verbesserung der Schweineraffe in Rumänien, verfügte das Landwirtschaftsministerium die Einfuhr von deutschen Edelschweinen. Die Einfuhr beginnt im Monat September und werden die Schweine an die Inkressenten zu dem Vorzugspreis von 150 Lei pro kg Lebendgewicht verteilt. Unzulänglichkeiten haben beim Veterinäramt zu erfolgen.

Hotel für Soldatenfrauen

Braunschweig. Die Stadt Braunschweig hat eine bemerkenswerte Neuerung geschaffen. Zur Entlastung der Hotels und Gasthöfe, die meist auf Tage vorher belegt sind, hat sie ein ehemaliges Fremdenheim gemietet, in dem die Frauen und Mütter der in den Lazaretten liegenden Verwundeten und Kranken Soldaten bei einem Besuch in Braunschweig Unterkunft finden sollen. Das Heim, in dem sich die Frauen drei Tage lang aufhalten können, wird durch das rote Kreuz betreut.

Die Lage im Mittelmeer

Berlin. (DNB) Das deutsche DNB gab einen zusammenfassenden Bericht über die militärischen Ereignisse der letzten Woche im Mittelmeerraum ab. Laut diesem fanden infolge der überaus heftigen Sandstürme und der großen Hitze keine wesentlichen Unternehmungen statt. Das herrschende Wetter stellt außergewöhnlich hohe Ansprüche an Mann und Material.

Tagsüber herrschte oft eine Hitze die die Eisenbestandteile der Panzerwagen glühend heiß machte, und das Kühlwasser der Motoren rasch zum Sieden brachte. Trotzdem wurden alle Versuche der Briten mit Spähwagen Unternehmungen durchzuführen, an allen Stellen abgewiesen.

Der Nachschub vom italienischen Mutterland nach Nordafrika geht störungslos. Versuche des Gegners mit U-Booten und Flugzeugen italienische Geleitzüge zu stören, wurden ausnahmslos vereitelt, so daß alle Geleitzüge ohne Verluste ihr Bestimmungsziel erreichen konnten.

Durch die Versenkung von 119 verschiebenen britischen Kriegsschiffen, darunter 66 U-Boote, wird die

Schlagkraft der italienischen Flotte im Mittelmeerraum unzweifelhaft bewiesen. Die Briten die ihre Ohnmacht zur See einbekennten mußten, riefen ein U.S.A.-Geschwader bestehend aus den beiden Schlachtschiffen „Washington“ und „Neu Karolina“ sowie mehreren Kreuzern und Zerstörern zu Hilfe.

Mit Rücksicht auf die vernichtende U.S.A.-Niederlage im Korallenmeer die ihnen die Japaner zufügten kann mit dem Einsatz dieses Geschwaders kaum noch gerechnet werden.

Auch die Bombenangriffe auf die Insel Malta dauerten ohne Unterbrechung fort und begannen sich bereits auszuwirken.

Wilde Flucht der Briten aus Burma

Tokio. (DNB) Die in Burma geschlagenen britischen Truppen kennen nur noch ein Ziel: sich durch wilde Flucht zu retten. Dabei berauben sie die eingeborene Bevölkerung ihrer letzten Lebensmittel.

Von Papen stellt fest

Kanz neuer Sinn der türkisch-britischen Beziehungen

Der Türkei einziges Ziel: Wahrung ihres Friedens

Ankara. (DNB) Der deutsche Botschafter in Ankara, befaßt sich in der „Wacht im Südost“ mit dem Verhalten der Türkei im gegenwärtigen Kriege. Die anglo-amerikanische Diplomatie und Presse, schreibt von Papen, sind ständig bestrebt,

der Türkei mit der Behauptung Angst einzujagen, daß Deutschland, um England im Nahost schlagen zu können, durch die Türkei marschieren wolle.

Unterstützt soll diese Propaganda durch den britischen Freundschaftspakt mit der Türkei werden. Zustän-

dige türkischen Kreise sind jedoch damit bereits im reinen, daß

England diesen Pakt nur zur Verteidigung seiner eigenen Interessen im Nahost abgeschlossen habe. Das einzige Ziel der Türkei ist demgegenüber: die Wahrung ihres Friedens.

In der Türkei weiß man aber auch, daß Russlands Ziel von jeher das Gewinnen eines eisfreien Meeres, also

das der Dardanellen war. Dies ging auch aus dem Antrag Molotows an Bulgarien hervor.



Schlecht-Wetter in Sicht!

Hüte Dich also vor Erkältungen! Sorge auf alle Fälle, dass Aspirin im Haus ist, das beste Mittel gegen Erkältungen, Grippe, Rheuma. Aber beim Kauf von Aspirin-Tabletten stets auf das „Bayer“-Kreuz achten.

ASPIRIN
gehört zu jeder Hausapotheke

Auf der Halbinsel Kertsch

Entscheidungsschlacht im vollen Gange

Britischer Kriegsschiffsverband versenkt / In 10 Tagen verloren Briten 161 Flugzeuge

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Auf der Halbinsel Kertsch sind deutsche und rumänische Truppen von starken Kräften der Luftwaffe unterstützt am 8. Mai zum Angriff angetreten. Die Schlacht ist seitdem im vollen Gange.

Bei der Bekämpfung von Schiffszielen in den Gewässern der Halbinsel Kertsch und der Südküste des Asowschen Meeres versenkte die Luftwaffe 2 Transportschiffe mit zusammen 5000 BRT und mehrere kleinere Fahrzeuge. Ein weiteres Handelsschiff wurde beschädigt.

An der übrigen Ostfront scheiterten vereinzelt Vorstöße des Feindes. Angriffs- und Stoßtruppunternehmungen deutscher, kroatischer und rumänischer Truppen waren erfolgreich.

In Lappland und an der Murmanfront wurden vereinzelt Angriffe

schwächerer feindlicher Kräfte abgewiesen.

Auf Malta bombardierten deutsche Kampffliegerkräfte weiterhin mit guter Wirkung die Flugplatzanlagen der Insel.

Im Seegebiet südlich Kreta griffen Kampfflugzeuge in mehreren Wellen einen von Aufklärungsflugzeugen festgestellten Verband von 4 britischen Zerstörern an. Sie versenkten durch Bombentreffere 3 der feindlichen Kriegsschiffe, während in Luftkämpfen 2 feindliche Flugzeuge, die den Flottenverband sichern sollten abgeschossen wurden.

Eigene Flugzeuge gingen bei diesem Anriff nicht verloren.

Vor der niederländischen Küste griffen 3 britische Bomber vom Mutter Hudson ein deutsches Geleitzug an. Alle 3 feindlichen Flugzeuge wurden, ohne Bombentreffer erzielt zu haben, von den Geleitzugfahrzeugen der Kriegsmarine abgeschossen.

In der Zeit vom 1. bis 10. Mai verlor die britische Luftwaffe 161 Flugzeuge davon 32 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 42 eigene Flugzeuge verloren.

Golf von Mexiko, Operationsfeld der deutschen U-Boote

Stockholm. (DNB) Die Nachricht von U.S.A.-Schiffsversenkungen im Golf von Mexiko, wie dies im gestrigen Wehrmachtbericht zum erstenmal bekanntgegeben wurde, hat in allen Kreisen der Welt besonderes Aufsehen erregt.

Nicht nur, daß die Operationen in den feindlichen Gewässern des Golfes an die U-Boot-Kommandanten und Besatzung große Anforderungen an

Geschicklichkeit stellen, ist die Einfahrt in denselben durch die U.S.A.-Kriegsmarine beinahe unmöglich gemacht. Trotzdem gelang es den deutschen U-Booten in den Golf zu gelangen, in welchem alle Welttransporte von Mexiko, Venezuela und den übrigen Staaten Mittelamerikas nach den U.S.A. abgewickelt werden.

Rekord einer deutschen Bomberstaffel

Berlin. (DNB) Eine deutsche Bomberstaffel legte bis gestern 4000 Kilometer im Feindflug zurück. Dabei warf sie 3 Millionen Kilogramm Spreng- und Brandbomben ab und verbrachte 12.000 Stunden in der Luft.

